



**An den Grossen Rat**

**06.0185.01**

ED/P060185  
Basel, 8. Februar 2006

Regierungsratsbeschluss  
vom 7. Februar 2006

## **Ausgabenbericht**

**betreffend Staatsbeiträge an das  
Ensemble Phoenix Basel für die Jahre 2006 - 2009**

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Begehren .....</b>	<b>3</b>
<b>2. Begründung.....</b>	<b>3</b>
2.1 Rückblick .....	3
2.2 Aufgaben, Ziele und Organisation .....	3
2.3 Finanzielle Situation.....	4
2.4 Fortführung des Subventionsverhältnisses .....	5
2.5 Ausgestaltung des Subventionsverhältnisses .....	5
2.5.1 Dauer des Subventionsverhältnisses .....	5
2.5.2 Höhe der Subvention .....	5
2.6 Beurteilung nach § 5 des Subventionsgesetzes.....	6
<b>3. Antrag.....</b>	<b>7</b>

## 1. Begehren

Mit diesem Ausgabenbericht beantragen wir Ihnen, dem Ensemble Phoenix Basel (im folgenden Ensemble Phoenix) folgende, nicht-indexierte Beiträge zu bewilligen:

2006 bis 2009

CHF 80'000 p.a.

KST	2808110
KA	365100
st. A.	280811000016

## 2. Begründung

### 2.1 Rückblick

Das Bedürfnis nach einem auf zeitgenössische Musik spezialisierten Ensemble in Kammerorchestergrösse wurde gegen Ende der Neunziger Jahre in Basel immer deutlicher. 1998 ergriff Jürg Henneberger, der seit längerer Zeit als Spezialist auf dem Gebiet der zeitgenössischen Musik gilt und Kulturpreisträger des Kantons Basel-Landschaft des Jahres 2000 ist, mit einigen Kernmitgliedern des Ensembles die Initiative, das heutige Ensemble Phoenix Basel zu gründen. Ein unabhängiges, selbstverwaltetes Ensemble entlastet die Veranstalter in grossem Masse und bürgt zudem für eine kompakte Leistung eines eingespielten Teams.

Im Dezember 1998 fand das Gründungskonzert auf der Kleinen Bühne des Theater Basel statt, das von Schweizer Radio DRS II mitgeschnitten und mit einem breiten und positiven Echo in der Presse aufgenommen wurde.

Die per 2002 erfolgte Subventionierung in der Höhe von CHF 100'000 p.a. mit einer vorläufigen Laufzeit von vier Jahren durch den Kanton Basel-Stadt bedeutete für das Ensemble eine Konsolidierung vor allem in ökonomischer Hinsicht: So konnte der eigene Proberaum finanziert werden und ein Agent im Teilzeitvertrag engagiert werden, was zu regionalen, überregionalen, aber auch internationalen Erfolgen massgeblich beitrug (Europäischer Kulturpreis der Stiftung Pro Europa, Förderpreis der Ernst von Siemens-Musik-Stiftung, Einladung an wichtige Festivals für Neue Musik) und die eigene kleine Reihe mit vier doppelt geführten Konzerten in Basel zu einem festen Bestandteil im Basler Kulturleben werden liess.

### 2.2 Aufgaben, Ziele und Organisation

Seit seiner Gründung im Jahr 1998 ist das Ensemble Phoenix in Basel und der Schweiz mit zahlreichen bemerkenswerten Produktionen im Bereich der zeitgenössischen Musik aufgetreten. Neben Ensemblekonzerten der Internationalen Gesellschaft für Neue Musik (IGNM) Basel und der Mitwirkung an Festivals für zeitgenössische Musik im In- und Ausland steht inzwischen die Realisation von eigenen Konzerten im Zentrum des Interesses. Mit seinen Eigenproduktionen will das Ensemble neben regelmässigen Konzerten in Basel und der übrigen Schweiz wie auch im Ausland an wichtigen Festivals für zeitgenössische Musik präsent sein. Mit seinen Eigenproduktionen will das Ensemble nach wie vor die Entwicklung der

Neuen Musik vorantreiben, indem die direkte Zusammenarbeit sowohl mit renommierten als auch mit jungen und unbekannten Komponistinnen und Komponisten unserer Zeit gesucht wird.

Hervorzuheben ist, dass es sich bei den meisten Komponistinnen und Komponisten, mit denen das Ensemble zusammenarbeitet, um in der Region Ansässige handelt. Basel hat eine wohl weltweit einzigartige Dichte zeitgenössischer Komponistinnen und Komponisten aufzuweisen. Das Ensemble Phoenix sorgt dafür, dass diese nicht nur für die Schublade schreiben und ihre Werke auch zur Aufführung gelangen. In den vergangenen Jahren kam es so zu einer beträchtlichen Zahl von Uraufführungen, die das Ensemble aus der Taufe hob. Mit der zunehmenden internationalen Präsenz des Ensembles bekommen diese oft jungen, vielversprechenden Künstlerinnen und Künstler ein attraktives Podium, indem sie dem internationalen Publikum für Neue Musik vorgestellt werden können.

In den kommenden Jahren sind, nebst der für das Ensemble weiterhin im Zentrum stehenden eigenen Reihe, Engagement-Verhandlungen mit den grossen Festivals für Neue Musik im Gange und z. T. bereits abgeschlossen: Das Ensemble hat im Herbst 2005 zum zweiten Mal am Lucerne Festival gastiert (mit Musik der beiden in Basel lebenden Komponisten Alex Buess und Detlev Müller-Siemens). Für 2006 sind mehrere Konzerte am Festival „Warschauer Herbst“ und verschiedene Musiktheaterproduktionen im Rahmen des Festivals „Ec-lat“ sowie eine intensive Zusammenarbeit mit dem Festival „Archipel“ (Genf) geplant.

Mit dem Theater Basel verbindet das Ensemble eine bereits langjährige Zusammenarbeit mit zahlreichen Musiktheaterproduktionen. Im laufenden Jahr ist das Ensemble in einer neuen Produktion namens „Crushrooms“ von Wolfgang Mitterer (UA) am Theater Basel zu hören und sehen. Für 2006 steht eine Kammeroper von Helmut Oehring zur Diskussion.

Das Ensemble Phoenix verfügt über einen Pool von rund 25 Musikerinnen und Musikern, die allesamt Spezialistinnen und Spezialisten auf ihrem Gebiet sind und die bei Bedarf immer wieder angefragt werden. Mit der Produktion einer eigenen Konzertreihe werden die Musikerinnen und Musiker im Voraus auf mehrere Projekte oder gar für eine ganze Saison verpflichtet. Die eigene Konzertreihe wird auch dazu beitragen, die Bekanntheit des Orchesters weiterhin beim Publikum zu verbreitern und vertiefen.

Des Weiteren sind in den vergangenen Jahren eine CD mit Werken von Detlev Müller-Siemens (WERGO) und in diesem Frühjahr eine weitere mit Werken von Alex Buess, Tim Hodgkinson und Dror Feiler erschienen. Viele Konzerte des Ensembles wurden von Radiostationen mitgeschnitten (DRS II, SWR).

## 2.3 Finanzielle Situation

Gemäss Jahresrechnung 2004 erzielte das Ensemble Phoenix mit Einnahmen von CHF 375'000 und Ausgaben für Betrieb und Honorare von CHF 355'000 einen Gewinn von rund CHF 20'000. Auch in den Jahren 2002 und 2003 wurde entweder eine ausgeglichene Rechnung präsentiert oder ein kleiner Gewinn erzielt (CHF 2'400 im Jahr 2003). Das Eigenkapital beläuft sich Ende 2004 auf CHF 26'867. Das Ensemble Phoenix steht damit finanziell auf gesunder Basis, dies jedoch nur, da die Geschäftsstelle weitgehend auf Spesenbasis funktioniert und da die Honorare für die Musikerinnen und Musiker knapp beim branchenüblichen Minimum liegen.

Nebst den künstlerischen Anforderungen ist es deshalb weiterhin ein vordringliches Anliegen, die Akquisition von Engagements sowie den internen Verwaltungsaufwand zu professionalisieren. Neben der geschaffenen Teilzeitstelle eines Agenten, die mit ca. CHF 12'000 pro Jahr zu Buche steht, wäre eine finanzielle Aufstockung des internen Managements und

die Schaffung einer Teilzeitstelle einer Bürohilfskraft wünschenswert. Die gewachsenen Anforderungen durch mehr Engagements usw. liessen sich mit dieser Aufstockung bei immer noch sehr schlank geführter Verwaltung besser bewältigen, wodurch das Potenzial des Ensembles auch weiterhin zum tragen kommen könnte. Aus diesen Gründen lässt sich auch das Gesuch um Erhöhung der jährlichen Subvention von CHF 50'000 auf CHF 150'000 erklären.

## **2.4 Fortführung des Subventionsverhältnisses**

In den sieben Jahren seit seiner Gründung hat sich das Ensemble mit zahlreichen Eigenproduktionen in Basel und der Schweiz profiliert und hervorragende Rezensionen erhalten. Das hohe Niveau der Aufführungen lebt nicht nur vom Können der einzelnen Mitglieder, sondern auch von der fachkundigen Leitung des künstlerischen Leiters Jürg Henneberger. Das Ensemble Phoenix schaffte es, sich innerhalb der vergangenen Jahre im Bereich der zeitgenössischen Musik zu positionieren, was nicht zuletzt auf Grund des unermüdlichen Engagements des gesamten Ensembles gelang.

Diese Entwicklung des Orchesters ist zu anerkennen und es soll durch die Weiterführung und leichte Aufstockung der Subvention die Kontinuität und Weiterentwicklung des Orchesterprofils garantiert werden. Die Weiterführung der Subvention soll es ermöglichen, die betrieblichen Rahmenbedingungen für die eigene Konzertreihe mit jährlich vier Eigenproduktionen auch weiterhin zu garantieren und die international gewachsenen Anforderungen an das Ensemble weiterhin zu unterstützen.

## **2.5 Ausgestaltung des Subventionsverhältnisses**

### **2.5.1 Dauer des Subventionsverhältnisses**

Um den Institutionen die grösstmögliche Kontinuität zu gewährleisten, beantragen wir in der Regel die gesetzlich maximale Subventionsperiode von fünf Jahren. Da die Subventionsperioden im Kulturbereich historisch gewachsen sind, führte diese Praxis dazu, dass im jeweiligen Jahr Subventionserneuerungen in den verschiedensten Bereichen kulturellen Schaffens fällig wurden. Dies verunmöglichte es, die einzelnen Kultursparten ganzheitlich zu betrachten. Wir sehen deshalb vor, die Subventionsdauer in der jeweiligen Sparte so zu regeln, dass die Subventionserneuerungen im gleichen Jahr fällig werden. Im Musikbereich war dies im Jahr 2005 am sinnvollsten, weil dann die meisten Subventionsverhältnisse in dieser Sparte zu erneuern sind. Wir beantragen Ihnen deshalb für das Ensemble Phoenix eine Fortführung der Subventionsdauer von 2006 - 2009.

### **2.5.2 Höhe der Subvention**

Das Gesuch des Ensemble Phoenix wünschte eine Erhöhung um CHF 50'000 zum bisherigen Subventionsbeitrag des Kantons Basel-Stadt von CHF 100'000 auf total CHF 150'000. Für die Jahre 2006 – 2009 soll die Subvention des Kantons Basel-Stadt um CHF 20'000 auf CHF 80'000 p.a. gekürzt werden. Der Kanton Basel-Landschaft ist dafür bereit, neu einen jährlichen Beitrag von CHF 40'000 aus der Kulturvertragspauschale an das Ensemble Phoenix zu leisten. Damit wird für den Kanton Basel-Stadt eine Entlastung um CHF 20'000 möglich, insgesamt erhält das Ensemble Phoenix eine moderate und dem Leistungsauftrag entsprechende Erhöhung seiner Subvention von bisher CHF 100'000 auf CHF 120'000.

Der Regierungsrat anerkennt die professionelle Weiterentwicklung des Ensemble Phoenix und ist der Ansicht, dass diese moderate Erhöhung die gewünschte Professionalisierung und den Ausbau des Angebotes des Ensembles ermöglicht. Wir beantragen Ihnen deshalb eine Subvention an das Ensemble Phoenix in der Höhe von CHF 80'000 pro Jahr.

Für die Jahre 2006 - 2009 beträgt das Budget rund CHF 413'000; davon sind Sponsoringbeiträge in der Höhe von CHF 135'000 budgetiert, was angesichts der Beiträge Dritter im Jahr 2004 realistisch erscheint. Die Einnahmen aus Konzerteintritten sollen CHF 9'600 pro Jahr betragen, die Honorarerträge Drittveranstalter CHF 135'000. Die staatliche Subvention in der Höhe von total CHF 120'000 (CHF 80'000 Kanton Basel-Stadt, CHF 40'000 Kulturvertragspauschale) macht rund 30% des Gesamtbudgets aus (Details siehe Musterbudget 2006 ff., Beilage 4).

## **2.6 Beurteilung nach § 5 des Subventionsgesetzes**

Die Ausrichtung der Subvention erfüllt alle Voraussetzungen des Subventionsgesetzes.

Öffentliches Interesse des Kantons an der Erfüllung der Aufgabe (§ 5 Abs. 2 lit. a SubvG):  
Seit seiner Gründung nimmt das Ensemble Phoenix einen wichtigen Platz im Basler Musikleben ein und hat sich bisher mit zahlreichen bemerkenswerten Produktionen im Bereich der zeitgenössischen Musik hervorgetan. Das Bestreben des Ensemble Phoenix, die Entwicklung der Neuen Musik voranzutreiben, indem die direkte Zusammenarbeit sowohl mit renommierten als auch mit jungen und unbekannten Komponistinnen und Komponisten unserer Zeit gesucht wird, um die Neue Musik so einem breiteren Publikum zugänglich zu machen, liegt im öffentlichen Interesse.

Sachgerechte Erfüllung der Aufgabe durch den Subventionsempfänger (§ 5 Abs. 2 lit. b SubvG):

Die vom Ensemble Phoenix veranstalteten Konzerte werden unter der Leitung von Jürg Henneberger, der unter anderem am Theater Basel dirigiert, durchgeführt. Engagements durch das Theater Basel sowie Einladungen zu renommierten Festivals sind ein weiterer Beleg für die Professionalität des Orchesters. Die sachgerechte Erfüllung der Aufgabe ist somit gegeben.

Angemessene Eigenleistung und Nutzung der Ertragsmöglichkeiten durch den Subventionsempfänger (§ 5 Abs. 2 lit. c SubvG):

Gemäss Budget 2006 - 2009 macht die Subvention des Kantons Basel-Stadt am Gesamtbudget knapp 30 % aus. Das Ensemble Phoenix finanziert seinen finanziellen Aufwand in der kommenden Subventionsperiode zu rund 67 % durch Eigeneinnahmen und Beiträgen Dritter und erreicht somit einen sehr hohen Eigenfinanzierungsgrad. Es wird also eine angemessene Eigenleistung erbracht, und die Ertragsmöglichkeiten werden durch den Subventionsempfänger genutzt.

Nachweis, dass die Aufgabe ohne Subvention nicht oder nicht hinreichend erfüllt werden kann (§ 5 Abs. 2 lit. d SubvG):

Wie aus dem Budget für die Jahre 2006 - 2009 hervorgeht, ist das Ensemble Phoenix trotz des hohen Eigenfinanzierungsgrades zur Professionalisierung seiner Aktivitäten und Veranstaltungen von mehr eigenen Konzerten auf dem vorhandenen hoch stehenden musikalischen Niveau auf staatliche Unterstützung in beantragter Höhe angewiesen.

### **3. Antrag**

Das Finanzdepartement hat den vorliegenden Ausgabenbericht gemäss § 55 des Gesetzes über den kantonalen Finanzhaushalt (Finanzhaushaltgesetz) vom 16. April 1997 überprüft.

Gestützt auf unsere Ausführungen beantragen wir dem Grossen Rat die Annahme des nachstehenden Beschlussentwurfes.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt

Barbara Schneider  
Präsidentin

Dr. Robert Heuss  
Staatsschreiber

**Beilage**  
Entwurf Grossratsbeschluss

## Grossratsbeschluss

### Ausgabenbericht betreffend Staatsbeiträge an das Ensemble Phoenix Basel für die Jahre 2006 bis 2009

(vom **[Hier Datum eingeben]**)

Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt, nach Einsicht in den oben stehenden Ausgabenbericht und in den Bericht Nr. **[Hier Nummer des GRK-Berichts eingeben]** der Bildungs- und Kultur-Kommission, beschliesst:

://: An das Ensemble Phoenix Basel werden in den Jahren 2006 bis 2009 jährlich CHF 80'000 als nicht-indexierte Subvention bewilligt.

Kostenstelle	2800110
Kostenart	365100
Statistischer Auftrag	280811000016

Dieser Beschluss ist zu publizieren.